



Hadersfelder **HEROLD**



Ausgabe 1/2013

Projektgruppe Wanderwege	4
Porträt: Anneliese Olbrich	12
40 Jahre Schloßchor Hadersfeld	14

Breitband für Hadersfeld –

Schüler, Studenten, Gewerbetreibende und alle anderen Hadersfelder leiden sehr und warten sehnsüchtig auf die (Er)Lösung!

Ja auch beim Zustandekommen dieser Dorfzeitung musste eine archaische Methode für den Datentransfer von Bildern und Texten angewandt werden. Zu Fuß mit dem USB-Stick in der Hand von Haus zu Haus. Es ist in Wirklichkeit kaum vorzustellen, dass Hadersfeld noch nicht Teil des www ist und jeder Amtsweg von Hadersfeldern noch persönlich oder per Post erledigt werden muss. Unsere Steuererklärung, unsere Anmeldung zu Prüfungen an der Uni, unsere Bankgeschäfte zwingen uns, in ein Auto zu steigen und Verkehr zu produzieren. Wir wünschen uns so sehnlich auch im 21. Jahrhundert anzukommen, aber es findet sich immer wieder ein Grund, warum es zu einer weiteren Verzögerung kommt. Wir Hadersfelder sind verzweifelt, manche verbittert und viele auch schon sehr zornig.

Nach dem Gemeinderatsbeschluss 2011, bei dem die Verlegekosten des Lichtleiterkabels vom Hagental bis Hadersfeld beschlossen wurden, waren die Hoffnungen groß, geduldig hörten wir, dass eine optimale Trasse für die Verlegung des Lichtleiterkabels gefunden wurde, dass mit dem Grundeigentümer verhandelt wurde, eine Einigung erzielt wurde, die Einigung jedoch nicht ausreichend ist...

Die ersten Aktivitäten

Nach einem ersten Ansuchen von Karl Altenrieder 2003 und einer Unterschriftenaktion durch Hans Müller (unser Weihnachtsposaunist), versuchte die Gemeinde einen Partner zu finden, der eine Breitbandversorgung für Hadersfeld umsetzen sollte. Die ersten Angebote lagen so zwischen € 120.000,- und € 160.000,-. Nun kann man sagen, das wäre es Wert gewesen, aber in Zeiten, wo von Bund und Land immer mehr Aufgaben auf die Gemeinden abgewälzt werden, muss die Gemeinde natürlich sehr gut abwägen, wann welche Investitionen getätigt werden. Aber auch die Privatisierungen ehemals staatlicher Unternehmen wie Post und Bahn, die dazu gezwungen werden, ihre Leistungen nach marktwirtschaftlichen Kriterien anzubieten, verursachen Kosten bei den Gemeinden.

Das Angebot

Aufgrund beharrlicher Initiativen, nicht zuletzt durch unsere Maria Weidinger-Moser, hat sich ein tatsächlich

interessantes Angebot der Telekom aufgetan. Einer der größten Vorteile dieses Angebots ist, dass die Verteilung innerhalb von Hadersfeld durch Telefonleitungen bereits vorhanden ist. Die Primärversorgung (Zuleitung) nach Hadersfeld ist allerdings sehr schlecht und auch die Versorgung nach Greifenstein hat keine freien Kapazitäten. Die nachhaltigste Lösung ist die Versorgung von Hadersfeld durch ein Lichtleiterkabel mit direktem Anschluss an die Hauptleitung entlang der B14 im Hagental. Die Verlegearbeiten in einer Größenordnung von etwa € 20.000 müssen von der Gemeinde getragen werden. Die baulichen Einrichtungen für das Verteilzentrum in Hadersfeld werden von der Gemeinde im FF-Haus zur Verfügung gestellt. Die finanzielle Hauptlast trägt die

Telekom und hofft auf viele Kunden. Eine zusätzliche Chance, die sich auftut, wäre natürlich auch die Versorgung von Hadersfeld mit A1, dessen Sender auch auf die Primärversorgung durch den Lichtleiteranschluss zurückgreifen könnte.

Die Hürde

Die zuständigen Mitarbeiter der Gemeinde haben mit Hilfe von Katasterplänen und durch Begehungen eine Trasse für die Verlegung des Lichtleiterkabels erarbeitet, die hauptsächlich über gemeinde-

eigene Forstwege führt. Lediglich eine Strecke von 400 Metern führt über ein Waldgrundstück in Privatbesitz. Der Grundstückseigentümer hat sich zwar grundsätzlich bereit erklärt, diese 400 m für die Verlegung des Kabels bei entsprechender Vergütung zur Verfügung zu stellen, jedoch mit harten Nebenbedingungen. Die Gemeinde wollte diese Nebenbedingungen im Sinne der Hadersfelder erfüllen, die Telekom kann jedoch den Nebenbedingungen in dieser Form leider nicht zustimmen, da sie sicherstellen muss, dass die Investitionen, die von Telekomseite getätigt werden, auch uneingeschränkt benutzbar sind und Ausstiegsklauseln aus betriebswirtschaftlichen Gründen nicht akzeptabel sind.

Derzeit sind die Anwälte der drei Parteien damit beschäftigt, alle Stolpersteine aus dem Weg zu räumen, wir Hadersfelder sind mittlerweile aber schon sehr ungeduldig geworden.

Gerald Schabl



Hadersfeld: Projekte im Schnellstart

Im letzten halben Jahr konnten wir uns über den aktiven Einsatz von vielen Hadersfeldern freuen: ob es 20 gebackene Strudel oder Feuerflecken für das Dorffest in St. Andrä-Wördern waren, ob es die erfolgreiche Anfrage beim Land Niederösterreich um finanzielle Unterstützung des Projektes Wanderwege oder ob es um einen Vortrag im Gemeindeausschuss über die Pläne der Dorferneuerung ging, sehr viele Hadersfelder waren aktiv. Auch die Verkehrserhebung ist im Anlaufen, der Fragebogen fertig und die Befragung der Haushalte geplant, das Gipfelpanorama am Obelisk entworfen. Nach einer Begehung durch die Gemeinde, das Land, dem Österreichischen Touristenklub (ÖTK) und der Projektgruppe beginnt die Bau-Planung. Die erste Dorfzeitung ist gedruckt, eine kleine Homepage soll folgen. Mit den politischen Parteien und im Gemeinderat wurde über das von allen gewünschte Dorfhaus verhandelt. Wir lassen nicht locker!

Hadersfeld: liebenswert-lebenswert

Diese Worte sprechen vielen von uns aus dem Herzen. Wie gerne wohnen wir in unserem Dorf mitten in der Natur! Immer wieder wird die Lebensqualität genannt – von den alteingesessenen Hadersfeldern mit langer Geschichte im Dorf ebenso wie von den neuen Hadersfeldern. Die Bedürfnisse sind vielleicht verschieden, viele haben ihre Freunde, Familie seit Jahren in der Nähe, manche haben sie in Wien, andere suchen oder wollen ein Netzwerk aufbauen, weil sie ja noch nicht so lange Hadersfelder sind. Ich selbst bin nach Jahrzehnten im Ausland gerne zurückgekommen und sowohl meine Erinnerungen als auch alles Neue üben einen ungeheuren Reiz aus. Es ist schön, an der Zukunft mitarbeiten zu können.

Hadersfeld: auf in die Zukunft

Um an der Zukunft arbeiten zu können ist der Einsatz von vielen gefragt. Es wäre wirklich schön, wenn in Hadersfeld so etwas wie ein (inter)aktives Dorf entstehen könnte. Mehr als eine Vielfalt von Gruppen oder Häusern. Locker und leicht. Jung und alt. Mit und ohne Geschichte.

Wir danken allen, die so aktiv in den letzten Monaten an der „Hadersfelder Zukunft“ mitgearbeitet haben und freuen uns, wenn auch Sie/Ihr bei uns mitmachen wollt.

Ihre/Eure Elisabeth Spauwen-Micka



Inhalt

Wanderwege Hadersfeld.....	4
Gemeinschaft entsteht im Miteinander	6
Zukunft in Hadersfeld.....	8
Dorferneuerung Kirchbach.....	10
Tennisranch.....	11
Porträt Anneliese Olbrich.....	12
40 Jahre Schloßchor	14
Sternwanderung.....	16

IMPRESSUM:

Für den Inhalt verantwortlich:
Gerald Schabl, DEV Hadersfeld
Hauptstr. 77, Tel. 0664/2431560
Herold-Projektleitung: Maria Weidinger-Moser
Fotos: Andrea Fucac, Barbara Resl, Paul Spauwen,
Maria Weidinger-Moser
Grafik: Barbara Resl, www.grafdwerk.at
Druck: digitaldruck.at



Wanderwege Hadersfeld



Paul Spauwen

*Projektleiter
Wanderwege Hadersfeld*

Die Projektgruppe Wanderwege Hadersfeld wurde im Juni 2012 im Rahmen der Dorferneuerung Hadersfeld gegründet. Ziel ist es, die Wanderwege rund um Hadersfeld zu erfassen und attraktiver zu gestalten. Die Mitglieder der Projektgruppe haben sich regelmäßig getroffen und haben im März diesbezüglich einen Förderungsantrag beim Niederösterreichischen Landschaftsfonds eingereicht. Die Projektgruppe hat denselben Antrag im Mai beim zuständigen Ausschuss der Gemeinde Sankt Andrä-Wördern mit Vortrag und Folder präsentiert, um eine positive Entscheidung des Gemeinderates zu bekommen.

Diese Bemühungen haben zum zweifachen Erfolg geführt: zuerst hat der Niederösterreichische Landschaftsfonds im April die Förderung eines angemessenen finanziellen Betrages genehmigt. Zweitens hat der Gemeinderat Ende Juni die Initia-

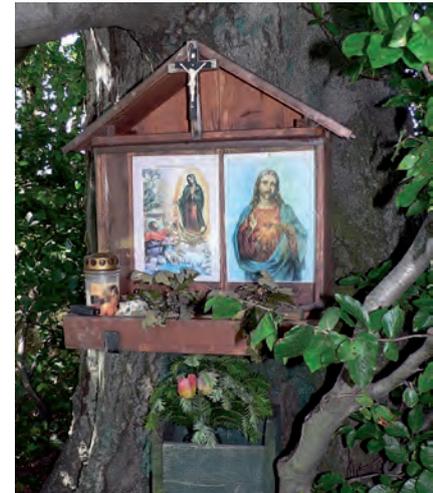
tive der Dorferneuerung Hadersfeld sehr begrüßt und einstimmig die ideelle und finanzielle Unterstützung der Projektgruppe Wanderwege beschlossen.

Grund zum Feiern, aber auch die Herausforderung, unsere Ziele konkret umzusetzen: Wollen wir doch drei Rundwanderwege erstellen, beschriftet auf bestehenden gelben Tafeln und festgelegt in einer auf Hadersfeld konzentrierten Wanderkarte. An besonderen Eckpunkten werden Tisch-Bank-Kombinationen aufgestellt.

Und sehr wichtig: die Errichtung eines Aussichtspunktes am Obelisk, das GIFELPANORAMA – unser Prunkstück. Damit wollen wir im Herbst ein greifbares Zeichen setzen. Eine Baufirma wird mit dem Bau beauftragt, wofür auch schon ein detaillierter Plan vorliegt. Das Fundament besteht aus Natursteinen, darauf eine Edelstahlplatte, auf der die vom Obelisk



Die Projektgruppe
bei der Arbeit



aus sichtbaren Berggipfel eingraviert werden.

Ein Rundwanderweg

Machen wir jetzt eine kleine Wanderung in die Zukunft. Der Glockenturm ist der Ausgangspunkt. Eindrucksvoll ist das verwitterte Haupt Christi.

Wir begeben uns nun Richtung Schlossgasse. Die ersten Wegweiser finden wir beim Waldweg. Auf den gelben Tafeln werden wir in Kürze die drei Rundwanderwege markieren. Es gibt auch lustige klassische Wegweiser, die einem Totempfahl ähnlich sind.

In der Schlossgasse schaut uns rechts Franz Schubert durch den Efeu neben einem schönen Rosentürl an. Ein kleiner Abstecher führt uns zum Schloss, romantisch im Grünen eingebettet.

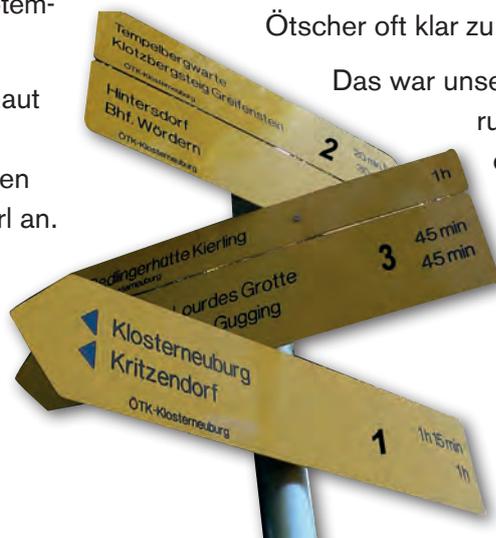
Jetzt wandern wir zu einem Wahrzeichen von Hadersfeld, dem Buschgettl mit seiner imposanten Aussicht auf die Donau.

Beim Marterl können wir ein paar nette Worte im Heft hinterlassen. Nach einer Umrundung der Felder sehen wir rechts das Forsthaus.

Von hier kommen wir wieder zum Ausgangspunkt zurück und steigen noch kurz zum Obelisk hinauf. Dort werden wir in der näheren Zukunft das Gipfelpanorama finden, das zweifellos garantieren wird, dass der Schneeberg, die Rax und der Ötscher oft klar zu sehen sind.

Das war unsere kleine Rundwanderung als Kostprobe. Und ehrlich:

So schön ist Hadersfeld – liebenswert, lebenswert.



Gemeinschaft entsteht im Miteinander

Dorfzeitung und Internet sollen vernetzen

Miteinander reden ist ein wichtiger Schritt zu einer guten Dorfgemeinschaft. Dieses Miteinander anzuregen und zu beleben ist ein Ziel der Projektgruppe Kommunikation. Der Hadersfelder Herold, unsere Zeitung, sowie eine kleine Homepage sollen diesen Informationsaustausch unterstützen.

Mindestens zweimal pro Jahr wird unsere Hadersfelder Zeitung erscheinen. Auf jeweils 12 bis 16 Seiten wird berichtet. Die sogenannte Blattlinie der Zeitung: Kommunikation und Austausch zwischen allen Hadersfeldern, um mehr voneinander zu wissen und sich gegenseitig zu vernetzen. Ergänzend zu den Informationen über die aktuellen Projekte im Rahmen der Dorfer-

neuerung soll auch immer ausreichend Platz sein für Menschen und Meinungen, Termine und Neuigkeiten. Gastautoren sind jederzeit willkommen. Schreiben auch Sie, zum Beispiel Porträts, Historisches, Aktuelles.

Hadersfeld goes online

Damit Informationen laufend nachgeschlagen werden können und um Termine oder Veranstaltungen ausführlicher anzukündigen wird es ab September eine eigene kleine Homepage geben. Vom Umfang her sollte sie nach dem Vorbild von www.wipfing.at gestaltet werden, optisch natürlich in Anlehnung an den bisherigen Auftritt des DEV-Hadersfeld.

Inserenten und Sponsoren gesucht

Dem Projektteam Kommunikation wurde finanzielle Unterstützung vom Land zugesagt, im ersten „Kommunikationsjahr“ werden 30 % der tatsächlich aufgewendeten Kosten rückerstattet.

Organisation, Redaktion, Fotografie, grafische Unterstützung – fast alles erfolgt ehrenamtlich. Dennoch fallen (Druck)Kosten an und somit sind Inserenten und Sponsoren höchst willkommen.

Kontakt:

Maria Weidinger-Moser
weidinger@weikom.at



Sehr beliebt: das Hadersfeld-Leiberl

Gute Qualität, dezenter Auftritt – so präsentiert sich das Hadersfeld-Leiberl. Es hat damit bereits zahlreiche Anhänger gefunden und wird vor allem bei Veranstaltungen gerne getragen. Die in elegantem Blau gehaltenen, mit dem DEV-Logo bestickten Hadersfeld-Leiberl gibt es um € 25,-, mit zusätzlicher Rückenaufschrift „Hadersfeld“ um € 35,- bei Gerald Schabl zu erwerben.



Start der Haushaltsbefragung Mobilität

Klima-Energiefonds gab Förderzusage

Für eine umfassende Verkehrsstudie über unseren kleinen Ort hat die Dorferneuerung Hadersfeld, Projektgruppe Mobilität, vom Klima-Energiefond eine Förderzusage bekommen. Die Firma Komobile wird in dieser Studie Durchführung und Lösungsansätze suchen, damit wir nicht immer auf einen eigenen PKW angewiesen sind.

Um hier auf die Bedürfnisse der Hadersfelder einzugehen, werden wir in den nächsten Wochen mit Ihrem Einverständnis eine Haushaltsbefragung durchführen. Wir bitten, sich für diese Befragung etwa eine halbe Stunde Zeit zu nehmen, damit Sie/wir eine genau auf uns Hadersfelder zugeschnittene Verkehrslösung finden.

Wir werden den persönlichen Kontakt mit Ihnen/Euch suchen, um einen individuellen Gesprächstermin zu vereinbaren.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Unsere erste Jahreshauptversammlung und alle weiteren werden wir auf allgemeinen Wunsch und auf besonderen Wunsch des Kassiers im Jänner abhalten, damit wir unser Geschäftsjahr und unser Budget für das nächste Jahr jeweils zu Jahresbeginn beschließen können.



Hadersfelder Feuerfleck erfreute Dorffest-Besucher

Wir haben sehr große Wünsche an die Gemeinde. Aus diesem Grund hat sich der Vereinsvorstand dazu entschlossen, am Dorffest präsent zu sein, um von Gemeinde und Einwohnern wahrgenommen zu werden. Christine und Anton, die erst vor kurzem nach Hadersfeld gezogen sind, haben unsere Idee „Hadersfelder Feuerfleck“ anzubieten, sehr professionell in die Tat umgesetzt, begonnen mit einer eingehenden Recherche, was „Feuerfleck“ eigentlich sind und wie sie gemacht werden. Sie besorgten die notwendige Ausrüstung und unterschiedliche Rezepte für Feuerfleck, die auch einer Verkostung vorab standhalten mussten. Immerhin konnten wir fünf Varianten anbieten, die auf dem Dorffest reißenden Absatz fanden.



Süße Versuchungen gab es von Michaela. Herbert hat Getränke und Küchenutensilien organisiert und Tom die Ausrüstung von der FF Hadersfeld. Beim Dorffest wurden wir noch von Elisabeth, Justine und Paul tatkräftig unterstützt.

Viele Hadersfelder und Freunde haben uns besucht, um die Feuerfleck zu probieren. Es war ein geselliger Tag und wir konnten auch einen nicht unbeträchtlichen Betrag für unsere Vereinskasse erwirtschaften. Vielen Dank an unsere Gäste und an das Dorffest-Team, bestehend aus Anton, Christine, Justine, Herbert, Tom, Karin, Michaela, Karl, Elisabeth, Paul und der FF-Hadersfeld. Ich muss sagen, es war anstrengend, aber es hat uns richtig viel Spaß gemacht!

Gerald Schabl

Hadersfelder Termine

AUGUST

Abendandacht

3. August, 17 Uhr
mit Diakon Denner in der
Hadersfelder Schloßkapelle

SEPTEMBER

Feuerwehrfest

Am Wochenende vom 6. bis zum 8. September findet wieder traditionsgemäß das sehr beliebte Hadersfelder Feuerwehrfest statt. Nähere Informationen gibt es ab August über Plakatanschlag.

Sternwanderung

Punktgenau zum Herbstanfang, am 22. September, findet eine Sternwanderung statt. Ziel ist der Obelisk, wo der DEV anschließend zur gemeinsamen Jause einlädt. Nähere Informationen auf der Zeitungsrückseite.

OKTOBER

Abendandacht

5. Oktober um 17 Uhr
in der Schloßkapelle



Tag der offenen Tür – Hobbyschnitzer Fucac

Familie Gerhard Fucac lädt am 26. Oktober zum Tag der offenen Tür und zeigt Schnitzereien für jeden Anlass. Für Imbiss und Getränke ist gesorgt.

Ort: Feldgasse 29.

Sie wollen uns unterstützen?

Wer mitarbeiten oder Mitglied werden möchte, wende sich bitte an

Gerald Schabl

Tel. 0664/2431500, E-Mail: gerald.schabl@chello.at

Zukunft in Hadersfeld –

ein Ort für Jung und Alt



Ein Beitrag von
Veronika Happel

Wirklich überrascht hat mich die Statistik der Altersverteilung in Hadersfeld nicht, spiegelt sie doch den Eindruck wider, den man beim Spaziergehen oder bei diversen Dorf-Zusammenkünften bekommt. Die Bewohner von Hadersfeld sind entweder jung oder schon älter. Vertreter der Gruppe „Twens“ findet man nur vereinzelt. Und diese Verteilung wird sich aus jetziger Sicht wohl auch in der nahen und mittleren Zukunft nicht ändern. Denn für junge Erwachsene ist das Landleben nur eingeschränkt attraktiv und für die, die gerne bleiben würden ist leistbarer Wohnraum Mangelware.

Der rasante Zuzug der letzten 20 Jahre wird sich nicht fortsetzen. Es sind nur noch vereinzelt Grundstücke verfügbar. Einzig vererbte Liegenschaften bieten Raum für neue Bewohner. Ob dies dann auch wieder einen neuen Schwung an Geburten bringt, bleibt abzuwarten. Für werdende und Mütter von Babys und Kleinkindern wird es jedenfalls essentiell sein, sich in der Ortschaft mit Gleichgesinnten zu vernetzen.

Der Wunsch vieler – sich treffen und austauschen

Und nicht nur für Mütter – natürlich jede Alters- und Interessensgruppe wünscht sich Austausch und die Möglichkeit sich zu treffen. Egal mit wem man spricht, ein Ort, wo man sich treffen kann ist definitiv der größte Wunsch der Hadersfelder Bevölkerung. Darum ist das Thema „Dorf-Haus“ auch eines der Projekte des Dorferneuerungsvereins (DEV). Der Weg

dorthin ist ein steiniger, doch der Verein verfolgt das Ziel hartnäckig und es bleibt zu hoffen, dass wir in ein paar Jahren vier Wände und ein Dach über dem Kopf zur Verfügung zu haben. Dies kann jedoch nur gelingen, wenn die Dorfgemeinschaft zusammenhilft.

Eine konstruktive Zusammenarbeit aller Vereine (DEV, Freiwillige Feuerwehr, Berg- und Naturwacht) im Hinblick auf gemeinsame Aktivitäten und gegenseitige Unterstützung wird für die Entwicklung und Festigung der Dorfgemeinschaft auf jeden Fall von Vorteil sein.

In den Dorfgesprächen 2012 kam deutlich heraus, dass sich Hadersfeld als Oase im Wienerwald sieht, jedoch kein Tourismus „Hot Spot“ werden soll. Wir wollen die Ruhe, so wie sie ist, erhalten. Zu diesem Zweck ist eine Mobilitätsbefragung geplant, die die Wünsche und Möglichkeiten hinsichtlich Verkehr und Mobilität erheben soll. Kreative Ideen, um die Mobilität der Hadersfelder zu verbessern sind ausreichend da, doch allen Wünschen und Ansprüchen der teils inhomogenen Bevölkerung gerecht zu werden, wird schwierig sein. Bleibt also zu diskutieren welche Maßnahmen im Blick auf Kosten und Nutzen umsetzbar sind.

Lebenswert – lebenswert: die Lebensqualität zählt

Wer sich in Hadersfeld niederlässt, ist sich der eingeschränkten Infrastruktur bewusst und entscheidet dennoch, dass die Lebensqualität dieses Argument bei weitem



überwiegt. Argumente für den Wohnort Hadersfeld gibt es eine ganze Menge, wohnen in der Natur gepaart mit Nähe zur Stadt ist sicher eins der am häufigsten genannten. Damit das so bleibt, sollte alles daran gesetzt werden, die Qualität und das Umfeld zu erhalten und weiterzuentwickeln. Dazu zählt auch die Pflege der Umgebung, der Wanderwege, Rastplätze und unserer Sehenswürdigkeiten.

„Da kennen sich ja alle“ höre ich oft, wenn ich im Bekannten- und Freundeskreis von meinem Wohnort mit 230 Einwohnern erzähle. Spontan zusammengerechnet kenne ich gerade mal 30 oder 40 – viele davon erst durch die Mitarbeit im Dorferneuerungsverein. Ich finde das sehr schade, würde sich der kleine Ort doch für das Knüpfen von Kontakten, das Bilden von Synergien, das Austauschen über gleiche Interessen, für gemeinsame Aktivitäten aller Art anbieten.

Die Projektgruppe Kommunikation, bei der ich mitarbeite, versucht hier einige Anstöße zu geben. Auch diese Zeitung soll eine Plattform für Kommunikation und Austausch bieten. Was würden Sie/würdest Du gerne in den nächsten Ausgaben lesen? Vielleicht möchtest Du auch selbst einen Beitrag schreiben? Wir freuen uns auf Post unter veronika@happel.at

Wissenswertes über Hadersfeld

Einwohnerzahlen im Vergleich:

	31.12.1992	31.12.2012
Hauptwohnsitz weiblich	39	114
Hauptwohnsitz männlich	36	117
Nebenwohnsitz weiblich	38	77
Nebenwohnsitz männlich	41	57

	Gesamt	Männer	Frauen
Gesamt	232	121	111
0 bis 14 Jahre	40	24	16
15 bis 29 Jahre	28	14	14
30 bis 44 Jahre	50	24	26
45 bis 59 Jahre	59	31	28
60 bis 74 Jahre	43	20	23
75 bis 89 Jahre	12	8	4
90 Jahre und älter	0	0	0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes./ Stand: 1.1. 2012

Das Jahr 2012 in Hadersfeld:

keine Geburten, 2 Sterbefälle, 19 Zuzüge, 19 Wegzüge, 1 Eheschließung. Aus Datenschutzgründen stehen uns keine Details zur Verfügung.

Wenn Sie uns über Geburten, Eheschließungen oder hohe, runde Geburtstage informieren, würden wir Ihnen gerne in der nächsten Ausgabe gratulieren!

Dorferneuerungsverein Kirchbach

Interview mit Obfrau Elisabeth Stern

Der DEV Kirchbach im Wienerwald (800 Einwohner inkl. Nebenwohnsitze) wurde 2011 gegründet und hat derzeit 110 Mitglieder. Ein Beitrag von Veronika Happel



Welches Hauptziel haben Sie mit der Gründung verfolgt?

Das Hauptziel unserer Gründung war und ist die Förderung der Gemeinschaft, die in unserer schnelllebigen Zeit oft zu kurz kommt. Die Menschen wieder näher zusammen zu führen, uns den wandelnden Herausforderungen zu stellen und die Trends unserer Zeit in die richtige Richtung beeinflussen – gemeinsam unser Dorf neu beleben und attraktiv gestalten – für Alt und Jung – das sind unsere Ziele.

Welche Themen und Projekte wurden im Leitbildprozess erarbeitet?

Aus der großen Anzahl an Themen haben sich folgende Themen herauskristallisiert: Mehrzweckspielplatz, Kirchbachtreffen 2012, Intranet & Homepage, Aktivitäten Jugend, Reit- und Wanderwege, Ortsbildpflege, Ruftaxi, Busverbindungen in den Zentralraum.

Das waren und sind unsere Ziele, wir konnten zwar nicht alle Projekte umsetzen, jedoch sind wir mit unseren bisherigen Ergebnissen mehr als zufrieden.

An welche Projekte haben Sie sich zuerst herangewagt?

Die größten Projekte die wir bisher umgesetzt haben sind die Renovierung und der Ausbau des Spielplatzes in Kirchbach (Eingang Hagenbachklamm) und die Organisation des Kirchbachtreffens 2012. Weiters haben wir immer wieder

kehrende Veranstaltungen wie unseren jährlichen Familienwandertag am 26.10. und den mittlerweile legendär gewordenen 3-tägigen Kirchbacher Advent ins Leben gerufen. Ein fixer Bestandteil ist auch unser "Kirchbacher Blatt" geworden, in dem wir über laufende Projekte informieren, Artikel der anderen Vereine abdrucken, Veranstaltungshinweise geben, etc.

Weiters konnten wir im Bereich Mobilität in Zusammenarbeit mit Gemeinde und Busunternehmen einen weiteren Ausbau der Anbindungen in den Zentralraum erzielen. Ein Erste-Hilfe Auffrischkurs wurde ebenfalls organisiert.

Sind alle Bewohner mit Motivation bei den Aktivitäten dabei?

Wir haben nicht nur Befürworter in unseren Reihen, dies ist aber auch von den Projekten abhängig. Beispielsweise mussten wir viele Hindernisse mit den Anrainern des Klammweges überwinden um unser Mehrzweckspielplatzprojekt durchzusetzen. Aber mit Hilfe der Gemeinde und unserem starken Zusammenhalt konnten wir nun den Spielplatz am 25. Mai 2013 offiziell eröffnen.

Erst letzte Woche starteten wir kurzerhand einen Aufruf um die letzten Arbeiten am Spielplatz zu erledigen (Gras säen, rechen, Steine aus dem Weg räumen, etc). Daraufhin erschienen 25 Erwachsene und jede Menge Kinder am Samstag um zu helfen. Man sieht also wie die Zusammenarbeit wächst und es ist

schön zu beobachten dass alle so tatkräftig mithelfen.

Welches Projekt ist momentan aktuell?

Vor kurzem haben wir innerhalb eines Monats eine neue Aktion gestartet. „Ein Dorf nimmt ab“. Dies war anfangs weder geplant noch wirklich durchdacht, es war eine Idee, die beim gemütlichen Zusammensitzen im Wirtshaus entstand. Kurzerhand sendeten wir ein email an unsere Mitglieder aus, stellten unsere Idee vor und baten um Mitarbeit, Input und Ideen. Der Rücklauf war durchaus positiv und nach zwei Infoabenden hatten wir mit einem Schlag 41 Teilnehmer an diesem Programm.

Seit unserer Gründung haben wir hier in Kirchbach/Steinriegl wirklich sehr viel bewegt und konnten viele Menschen einbinden, welche eher zurückgezogen lebten oder „Neuankömmlinge“ waren.

Welche Tipps können Sie uns in Hadersfeld geben?

Es ist sehr wichtig, gute Beziehungen zu den anderen Vereinen, Gastbetrieben und ansässigen Betrieben zu pflegen – Stichwort Sponsoren!

Auch die Zusammenarbeit und finanzielle Unterstützung der Gemeinde ist unerlässlich, ebenfalls die Zusammenarbeit mit dem Land Niederösterreich, welches verschiedene Projekte unterstützt und wo man sich auch immer wieder Ideen holen kann. Es geht nur gemeinsam.

Tennisranch Hadersfeld –

wo Meister trainieren

Theo und Inge Kukla's Schützlinge holten mehrere Meistertitel

Vor gar nicht allzu langer Zeit war die Tennisranch Hadersfeld am Nord-Süd-Europaweitwanderweg gelegen, noch ein Geheimtipp.

Kein Geheimtipp mehr, sondern bei Insidern des Tennissports allerdings allseits bekannt, ist das Kinder- und Jugendtrainingsprogramm der Tennisranch. Darin sind die beiden Tennisranch-Betreiber Theo und Inge Kukla wirklich erstklassig, und zwar im doppelten Sinn des Wortes. Das, was die Jungen von den beiden sehr erfahrenen und bestens ausgebildeten Trainern in Hadersfeld lernen, setzen sie in die Tat um. Denn mehrere Kreismeistertitel (im stärksten Kreis Niederösterreichs) machen deutlich, wie effizient und erfolgreich hier Tennis gelehrt wird.

Einzigartig in jeder Hinsicht – die Hadersfelder Tennisranch

Einzigartig ist aber auch die Idylle und Schönheit dieser kleinen, aber feinen Tennisanlage!

Einzigartig ist allerdings auch Hadersfeld, wo noch die Natur dominiert!

Einzigartig ist auch Inge, die Chefin und „gute Seele“ im Innenbereich der Tennisranch – mit einer goldenen Hand für kleine Schmankerl und ihrer nicht unbedeutenden Fähigkeit als Organisatorin und Tennislehrerin. Immerhin ist sie ÖTV Coach! Dass ihr darüber hinaus ihre jahrzehntelange Erfahrung als Kinder- und Privatschullehrerin am Arlberg (Lech und Zürs) zugute kommt, ist für ihre jungen Schützlinge unbestritten von Vorteil.

Vor zwei Saisonen ist Inge in der Hadersfelder-Einkehrstube auf der Tennisranch

auch im Winter sesshaft geworden und betreibt von hier die mobile Schischule Hadersfeld im Wienerwald und den Wiener-Alpen.

Als sportlicher Leiter kümmert sich Theo um die Kids und Jugendlichen, die Tenniswettkampf spielen. In der Tennis Schlagtechnik, die einer der wichtigsten Bausteine beim Tennis ist, ist er Experte. Die Erfolge dabei können sich sehen lassen!



Tennisranch Hadersfeld

Inge und Theo Kukla
Tel. 02242 /52 59
Hauptstraße 26
3422 Hadersfeld

Wir trainieren Sie gerne!

Anneliese Olbrich

Hadersfeld war unser Glück –
wir haben hier eine neue Heimat gefunden

Ein Beitrag von
Maria Weidinger-Moser

„Es war ein unendliches Glück, dass wir hier gelandet sind. Das begreife ich erst jetzt – im Alter.“ Die Schwiegermutter von Anneliese Olbrich kam 1945 als Flüchtling aus dem Sudetenland nach Österreich und stand vor dem Nichts. Prof. Heinrich, der damalige Mieter, hatte viele große und leerstehende Räume im sehr heruntergekommenen Schloss. „Gnädige Frau, hier können Sie bleiben, bis Sie wieder nach Hause können“, mit diesen Worten gewährte er ihr Unterkunft, erinnert sich heute Anneliese Olbrich noch dankbar.

An ein Zurück war jedoch nicht mehr zu denken. Doch das alte Schloss bot Obdach für die durch den Krieg zerrissene Familie und ihre Verwandten. Nach und nach sammelte man sich in Hadersfeld.

Mittlerweile sind die Olbrichs längst verwurzelte Hadersfelder. Anneliese Olbrich ist stolz und dankbar für ihre Familie, die von Generation zu Generation wächst: zwei Söhne, drei Enkelkinder, vier Urenkel. Das Schloss wurde mittlerweile in mehrere getrennte Wohnungen umgebaut und die meisten Olbrichs leben heute noch im Schloss, die anderen nicht weit entfernt, in Klosterneuburg und St. Andrä-Wördern. Uroma Anneliese genießt es, die Großfamilie in ihrer Nähe zu wissen. Heute ist sie stolze Schlossherrin und klopft ihre Memoiren in ihren Laptop. Einen Buchtitel hat sie noch nicht gewählt. „Ein Leben voller Arbeit“ wäre sicher eine passende Variante.

Anneliese Olbrich hat – so wie ihr vor fünf Jahren im Alter von 92 Jahren verstorbener Mann – sudetendeutsche Wurzeln. Herr Olbrich wuchs in Schlesien auf,

Anneliese Olbrich in einer gut situierten Familie in Wien. Beide Familien führten Unternehmen, sie waren in der Textil- und in der eisenverarbeitenden Branche tätig. Die beiden Ursprungsfamilien kannten sich – jeden Sommer fuhren Anneliese Olbrich's Eltern auf Heimaturlaub ins Sudetenland. Und über diese Familienfreundschaft hatte sie auch ihren Mann kennengelernt.

Mittel- und heimatlos in Hadersfeld gestrandet

Dann brach der 2. Weltkrieg herein. Die Olbrichs wurden aus ihrer Heimat ausgewiesen und landeten mittel- und heimatlos in Hadersfeld. 1952 heirateten Anneliese und Werner Olbrich.

1954 bot der ehemalige Besitzer, Fürst Liechtenstein, das Schloss zum Verkauf an. „Wir hatten kein Geld, es war eine alte Bruchbude, ohne Wasser. Und es war natürlich viel zu groß für uns, erinnert sich Anneliese Olbrich. „Mein Mann sagte immer, wenn man die Heimat verloren hat, muss man sich eine neue schaffen. Irgendwie konnte ich es doch verstehen, dass es für ihn wichtig war, sich eine neue Heimat mit genug Platz für die ganze Familie aufzubauen.“

Drei Webstühle im Wohnzimmer sicherten das Überleben

Durch die Unterstützung der Landwirtschaftskammer wurde uns ein Kredit gewährt, wir konnten kaufen. Im jetzigen Wohnzimmer von Anneliese Olbrich standen drei Webstühle, die Olbrichs haben Fleckerlteppiche produziert um die Familie



zu erhalten. Irgendwann hatte Werner Olbrich einen guten Job in Graz bekommen und wurde zum Wochenendpendler – was er 23 Jahre lang bis zu seiner Pensionierung auch blieb.

Anneliese Olbrich blieb mit den Schwiegereltern und den drei Kindern in Hadersfeld. Sie nähte noch in den Nachtstunden Bänder zusammen, damit sie tagsüber daraus Fleckerlteppiche weben konnte - tagein, tagaus. „Die Kinder habe ich in die Gehschule gesteckt oder das Laufwagerl am Webstuhl angebunden. Aber irgendwie ging das alles, es war eine spannende Zeit“, so blickt sie heute zurück.

Doch 1970 folgte das schwerste Jahr in ihrem Leben: Ihre Tochter starb im Alter von sechs Jahren, auch ihre Mutter und die Schwiegermutter verstarben. Das große Haus war leer geworden, die Olbrichs bauten um und boten Mietwohnungen an. Anneliese Olbrich fand eine ehrenamtliche Stelle im Mährisch-Schlesischen Museum in Klosterneuburg. Bald waren auch aus den beiden Söhnen Jugendliche geworden, wenig später zogen sie zur beruflichen Ausbildung fort. Anneliese Olbrich widmete sich mit viel Interesse und großer Hingabe ihrer Arbeit im Museum, welches ihr Mann für mehrere Jahre und später dann auch sie selber für acht Jahre als Obfrau leitete.



Wir waren beide 80 Jahre alt, als wir dann unsere Ämter zurückgelegt hatten. „Aber ich gehe heute noch jeden Dienstag hin und mache Katalogisierungen“, so Anneliese Olbrich.

Der letzte Wunsch ihres Mannes: die Kapelle zugänglich machen

Anneliese Olbrich, die Tochter aus gutem Hause, hatte in Hadersfeld ein arbeitsreiches Leben. Sie hatte die Familie zu betreuen, hatte Teppiche produziert und viele Renovierungsarbeiten, Um- und Ausbauten koordiniert. In den vergangenen Jahren arbeitete sie noch an der Erfüllung des letzten Wunsches ihres Ehemanns. Er wollte, dass die Schlosskapelle saniert und den Hadersfeldern wieder zugänglich gemacht wird. Seither hat Anneliese Olbrich viele Arbeitsstunden in der Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutzamt verbracht. Das alte Mauerwerk der Kapelle wurde trocken gelegt, ein Teil der alten Fresken freigelegt. Während der Sommermonate wird nun einmal pro Monat eine heilige Messe gefeiert, zu der alle Hadersfelder eingeladen sind. Die kommenden Abendandachten mit Diakon Denner finden am 3. August und am 5. Oktober, jeweils um 17 Uhr, statt. Die Messe am 7. September entfällt, da am selben Wochenende das Feuerwehrfest mit der Segnung des neuen Feuerwehrautos stattfindet.

40 Jahre Hadersfelder Schloßchor



Barbara Campman

1973 wollte der ambitionierter Musikstudent Christoph Kuczewski für die Pfarrkirche in Greifenstein einen Kirchenchor auf die Füße stellen. Er marschierte in Altenberg, Greifenstein und Hadersfeld von Tür zu Tür, um Sänger zu gewinnen. Ein bunter Haufen von Sangeslustigen von 6 bis 70 Jahren erarbeitete neben der zweiten Stimme einiger bekannter Kirchenlieder sogar einen Bach-Choral, nämlich „Nun danket alle Gott“, und das 4-stimmig! Die Aufführung im Rahmen einer Messe war trotz vieler falscher Töne ein erster Höhepunkt, wohlwollende Kritiken erstickten jegliche Zweifel im Keim. Als mit Walter Fickert auch noch ein richtiger (ehemaliger) Sängerknabe in den Chor eintrat, wurde selbst der Tenor anhörbar. Da verzieh man dem Profi schon, dass er beim Singen auch regelmäßig die Zeitung las!

Anfangs war das große Vorbild der Kirchenchor von St. Andrä-Wördern, dem unter der Leitung von Adi Schnürl kein Werk zu schwer schien. Schon viele Jahre gestaltete der Nachbarchor den alljährli-

chen Festgottesdienst der Greifensteiner Pfarrkirche am 15. August, 1974 schließlich sangen erstmals die beiden Chöre gemeinsam. Damit begann eine zwar lose, aber sehr gute Zusammenarbeit über viele Jahrzehnte.

Christoph Kuczewski und seine Sängerschaft wurden mehr, und mutiger. Nach der kleinen Orgelmesse von Haydn folgten Choräle, Motetten und bald weitere Messen von Mozart, Schubert und Beethoven.

1976 wurden die Proben in das Hadersfelder Schloß verlegt und somit die Idee für die Namensgebung geboren. Wieder stießen viele neue Sänger dazu, unter ihnen einige, die nur ihren Zweitwohnsitz in Hadersfeld hatten. Damit begann das Pendeln zu den Proben aus Wien. Häufig waren es ganze Familien, die dem Chor beitraten, wie z.B. die Reicharts, verwandt mit der Hadersfelder Fucac-Familie, oder die Goldmann-Familie aus Tulln, beide steuerten etliche Solisten bei.

1978 wurde wieder ein größeres Probenlokal benötigt, also mietete sich der Schloßchor in die Zeiselmaurer Volksschule ein. Mittlerweile war man selbstbewusst und nahm die Carmina Burana von Carl Orff in Angriff. Noch im gleichen Jahr wurden die Nelsonmesse von Haydn und das Weihnachtsoratorium von Bach aufgeführt und außerdem die Kirchenchor-Pflichten wie Firmung, Erstkommunion, Weihnachts- und Ostermesse erfüllt. Sehr fleißig!

1980 wurde Christoph Kuczewski nach Lübeck berufen und es dauerte einige Zeit, bis der Chor in Walter Fickert seinen idealen Dirigenten und Manager fand.



Er studierte den Chor immer perfekt ein, organisierte Gast-Dirigenten, nützte seine vielen Kontakte aus dem Sängerknaben-Umfeld und bis heute ermöglicht er dem Chor musikalische Erlebnisse der Sonderklasse.

Und der Chor wurde käuflich!

Für Chor-Mitglieder wurde bei Hochzeiten, Taufen und anderen Festen gratis gesungen. Außenstehende nahmen seine Dienste bezahlt in Anspruch. Gut in Erinnerung ist dem Chor die Hochzeit eines Liechtensteinschen Prinzens. Nach wie vor sind die Einkünfte aus solchen Engagements ein wichtiger Teil der Finanzierung von großen Werken, für die man Solisten und Orchester einkauft.

Über die Jahre hat der Schloßchor in vielen Kirchen und Sälen der näheren Umgebung und auch im Ausland gesungen. Eindrucksvoll war z.B. ein Benefizkonzert im Dom in Bratislava, knapp nach dem Fall des Eisernen Vorhangs. Gesungen wurde eine einfache slowakische Hirtenmesse und der Dom war bis zum letzten Platz gefüllt. Neben den großen Werken der Chor-Literatur wie den „Lobgesang“ von Mendelssohn oder Haydns Schöpfung, gab es immer auch Konzerte mit abwechslungsreichem a capella – Repertoire, Volksliedern, Spirituals, Schlagern oder Jazzigem.

2001 begannen die Proben unter Michael Grohotolsky. Der Chor konnte lange sein Glück gar nicht fassen, diesen jungen, charismatischen und talentierten Musiker für sich zu haben! Bis 2005 blieb er den Hadersfelder Singenden treu, dann drängte ihn seine Karriere hinaus in die weite Welt, mittlerweile ist er der jüngste Musik-Professor an der Uni Graz und international ein gefragter Dirigent.

Sein Nachfolger, der Kolumbianer Jorge Daniel Valencia ist ein Spezialist für alte Musik, Professor für Gambe an der Wiener Musik-Uni. Er schaffte das Kunststück, beim Singen sowohl lateinamerikanisches Feuer zu entfachen als auch mit dem Schloßchor Barock-Opern szenisch aufzuführen.



Der seit bald zwei Jahren amtierende musikalische Chorleiter Michael Schneider hat trotz seiner Jugend – er wird demnächst 23 – schon jetzt die gleiche Ausstrahlung wie seine Vorgänger. Der Chor liegt ihm begeistert zu Füßen, fast würde er sogar das Schwätzen während der Proben für ihn einstellen!

Die erste CD

1991 produzierte der Schloßchor zusammen mit einem anderen Chor seine erste CD mit der Messa di Gloria von Puccini. Zufällig gibt es davon und auch von der 2. CD mit dem Weihnachtsoratorium noch welche! (zu beziehen bei den Chor-Mitgliedern)



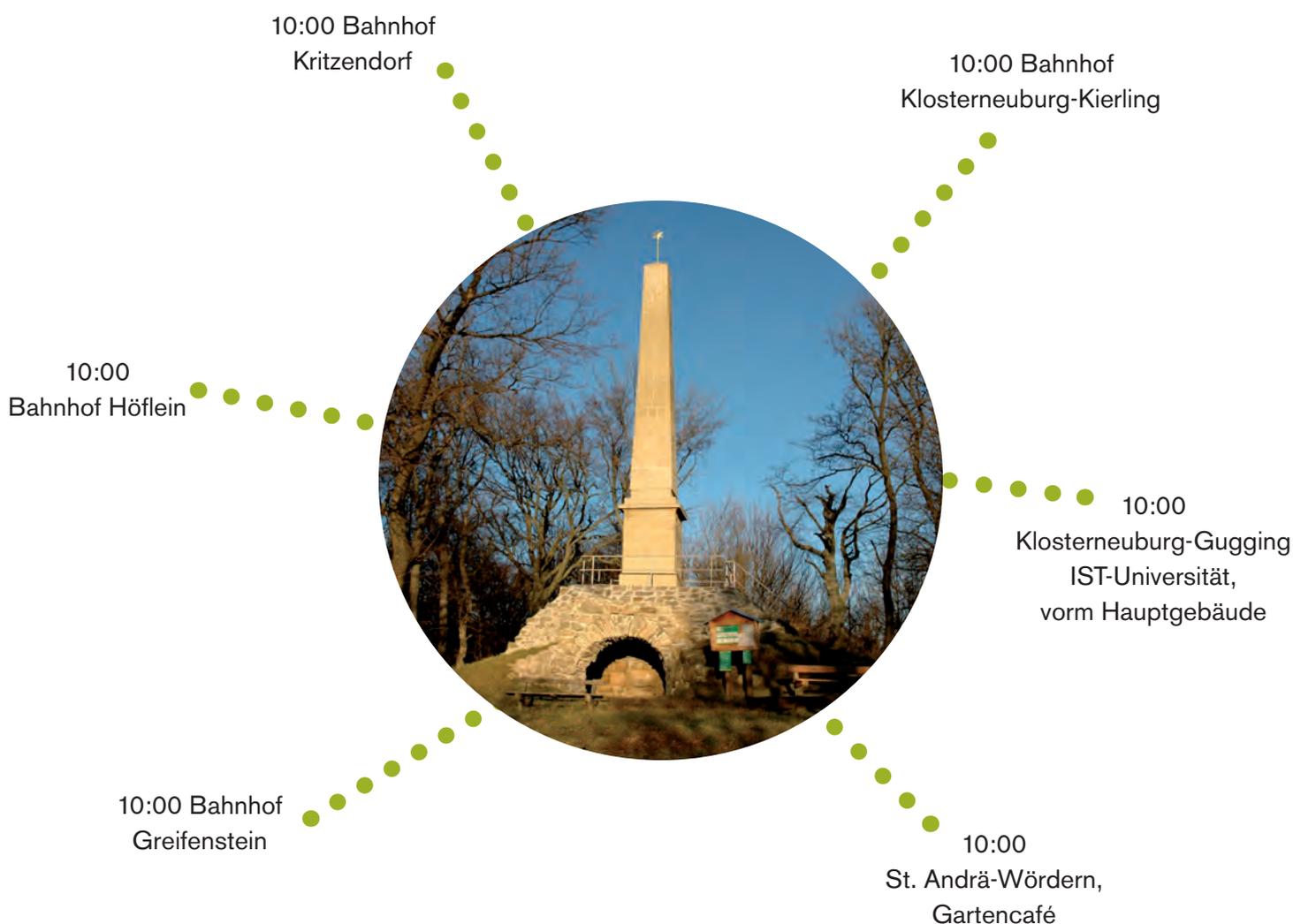
Bei aller Professionalität ist der Schloßchor aber auch ein großer Freundeskreis. Jede Aufführung, jeder runde Geburtstag, jeder Jahresabschluss ist ihm ein Fest wert! Das hält jung, wie man an den mittlerweile schon mehreren über 80-jährigen Mitgliedern sehen kann.

Wer jetzt vielleicht Lust zum Singen bekommen hat, ist herzlich eingeladen. Wer den Chor hören möchte, kann das am 21. September 2013 in den Römischen Ruinen in Zeiselmauer. Der Schloßchor Hadersfeld (der übrigens trotz neuer Rechtschreibung stolz zu seinem scharfen ß steht) freut sich schon auf Sie!

Zum Herbstbeginn – Sonntag 22.9.: Sternwanderung mit Picknick

Am Sonntag den 22. September findet eine Sternwanderung nach Hadersfeld statt. Von den Treffpunkten in den umliegenden Ortschaften geht es um 10.00 Uhr bergan nach Hadersfeld.

Beim Obelisk treffen die Wanderer gegen 11:30 und 12:00 ein. Hier werden wir ein großes gemeinschaftliches Picknick veranstalten. Wer ohne Rucksack kommen will wird gerne mit Speis und Trank versorgt.



**Gehen Sie mit nach Hadersfeld – und bringen Sie ihre Freunde mit.
Der Dorferneuerungsverein Hadersfeld freut sich auf viele Wanderfreunde.**